

Magnific, Geyffwirdiger, Geygelofter,

Geyziffender Gott, Guter Gönner!

Wenn mir die Geyffheit mehr, Ihesu Geyffw. und Magnificenz schriftlich  
 aufzuwarten, so bin ich darauß gar nicht bedacht, wie ich solche Geyffheit,  
 mit vielen Worten mittheile. Ich bringe mich nur darauß, daß Ihesu.  
 selber besonders Güte und Geyffheit gegen mich, mich solche Geyffheit,  
 oder daß ich wohl sage, den besten Laß gegeben. Es ist auch nur so viel be-  
 lichte solches zu thun, da mir damals, als ich mündlich meinen Abschied  
 genommen, der Segenswort nicht erlaubt, zu sagen, was ich gerne hätte sagen  
 wollen, oder meinen Geyffheit gemäß hätte sagen sollen. Ich erinnere mich,  
 daß ich meinen Dank für so viele Geyffheit und Liebe, nur mit wenig  
 Worten abgefaßt; und ich wollte ihn jetzt gerne mit mehrern absetzen,  
 wenn mir nicht jemand die Worte in den Mund legte. Ich bringe, daß ich  
 so bedacht nicht bin, wohlthaten zu thun, welche ich mich zu versehen, mich zu  
 überwinden bin. Geyffgüter Gönner! Ich weiß, wie viel ich schuldig bin; ich  
 weiß, wie viel Ihesu zu danken habe; ich weiß, wie unwürdig ich aller  
 Güte gewesen, welche ich gewonnen; wie ich aber gunglamer Dank dafür sa-  
 gen soll, wie ich nicht; und noch mehrworiger, wie ich meinen Dank dafür ab-  
 setzen soll. Ihesu Geyffw. u. Magnific. haben doch wohl diese Geyffheit für  
 mich, und geben mir Geyffheit an die Hand, welche mich in den Dank  
 setzen, mein dankbares Gemüth, wie einigermaßen an den Tag zu legen.  
 Dann ist mir nicht, daß ich mich wohl sehr darauß setze, solche Geyffheit zu  
 finden: ob ich gleich weiß, daß ich nicht mehr in den Dank kommen werde.  
 Diese Güte zu vergelten, so wenig als ein Sohn jemals in den Dank kommt,  
 können Natur aller Wohlthaten zu vergelten, wenn auch gleich kein Gemüth mehr  
 setzen Grad der dankbarkeit bewußt. Indessen wollen Sie doch Ihesu Geyffw.  
 und Magnific. danken auf herzlichste Weise, daß ich nicht von Ihnen  
 Ihesu werde, welcher diese Güte u. Wohlthaten, an allen Orten, und bei allen  
 Geyffheit, thun, und nicht nur den Ihesu der Wohlthat, preisen wird.



...  
...  
...

...  
...  
...

Ich schreibe mich indessen mit allem Drust, so sehr unglücklich, da ich mich nicht so vor-  
 zureichen unterrichtete. Ich habe Breuibel sehr; und bei nahe breuibel ich anders, weil  
 der derselben annos genossen. Das einige geschickte mich zum hoch, daß ich die  
 schenke. i. Magnif. mit selbsten auch von dieser Gelegenheit zu proposition, und  
 wo ich so vor andern nützlich war, im derselben daß, selbst und Meinung,  
 schließlich anzufangen. Ich wollte wünschen, daß ich mich so gleich dieser Gelegenheit zu  
 einem diener. Dann ich möchte wohl wissen, was der Meinung, von einigen  
 Dingen, so die historiam dogm. de descensu xpi ad inferos betreffen, wäre. Ich war  
 nun zuvörderst lange an der Güte einer Person, welche mich schon so viele Jahren  
 ihrer Genugthuung hat schon lassen. Ich will es erzählen: das geistliche Wort dñs bin,  
 er ist bei den Dingen - Nationen in 3. bei der Person. Einmal bedient es sich dem  
 naturum, i. das ist oft, als: dñs. Mart. quest. et resp. ad orth. 75. Chrysost. hom. 77.  
 de penit. Asterius de divite et Lazar. Anap. Sinait. in G. N. Nazar. Alex. de excess. in  
 stor. et impior. i. a. m. nicht so oft bedient es sich das Grab; das kind ist einige loca,  
 als Chrysost. hom. 11. in quadragesima Lazar. i. dñs, νεοθεν γενορ και εκ ανω,  
 us vor νεοθεν. So steht es auch Athanasius, xeros arion neulos i. dñs. So steht  
 es auch Simeon. Metaphr. in lamentation. Desipere, i. dñs και (dñs) dñs dñs i. dñs.  
 vices, i. dñs Leonis Augusti Worte Orat. VII. in regum. Dñs, wann er antwortet: dñs,  
 dñs i. dñs τετρακοστος. Im dritten Proband, spricht es mich so viel zu sich, so  
 als, ein Ort, darin die ersten aller Menschen nach dem Tod aufbehalten worden.  
 So viel getraut, ich mich fast zu erinnern, daß die meisten patres einen solchen Ort,  
 Patris, haben (wiewol das einige manchmal so reden, als ob sie in gegenwart da  
 hin gien, daß die ersten nach dem Tod, so gleich entweder zu der Seligkeit oder zu  
 der Verdammnis gelangten) i. dñs ist die Person, welche wenige finstlich nach  
 mit vielen Dingen begeben. So habe ich mich dafür, wann sie gesagt, quod Christus  
 descenderit in dñs, so haben sie das Wort in der letzten Bedingung genommen,  
 i. dñs, was die eigentliche Begräbnis, was die Hinführung in den Ort der  
 Verdammnis verstanden. Daß es aber einige i. dñs, mit sich genommen, versteht sich  
 so, daß es vor der ersten, ordentlichste wird bestimmt sein, entweder einige oder  
 alle gläubige, die in dem paradies mania auf die nütliche zu der Seligkeit ge-  
 wartet, mit sich genommen, i. dñs, dñs mit ihm Körper in der Seligkeit zu  
 schenken habe. Auf diese Weise, meine ich, wird alle, was die alten jenseits von  
 dem descensu ad inf. gesagt, richtig und nach ihrem Sinn erklärt. daß von mir  
 stand aber das Wort dñs ist, nach d. nach, die erste von der Hinführung zu



Gölles bewaysten. und wir einige von unsern Theologis diesen Artikel erklären, so kan ich  
ihm bey ihnen alten finden; sondern ich habe fast dahin, dirte es, wir für in der  
unsern nicht vorgebracht wird, daß es allenthalben in Conc. Trident. wenigstens  
findet sich in dem Catechismo ad Parochos ex decreto Conc. Trident. p. 49. Jgg. dir es in  
ihren völliigen Gestalt. So kan ich auch ihnen alten finden, da daran geschrieben ist  
als letztem, da in der Anbeyhung der 1. Ep. Petr. auf die Art und Weise, so  
dass es in der Gölle sich gegenwärtig geworben. Wir aber sag die Hand der Worte so  
finden erklärt worden, wir für für die Tag von manchen erklärt worden, d. wir selbst  
am besten angedacht, so ist kan noch nicht finden. Dir alten mögen dirte es von  
weniger Wichtigkeit für sich tragen haben, wenigstens findet sich nicht Symbola, und  
ander Orten, da nicht ein Wort davon gesagt wird. In der Fabricii Bibliothec. Graec.  
welche ich in Halle durchgegangen fand ich einen canonem conc. Constanti, da es steht: q.  
negaverit Jesum filium Dei - - descendisse ad inferos, g. anath. esto. Ich habe aber das  
synodicon magnum fast ganz durchgesehen, u. kan diesen canonem dabeist nicht finden.  
Das ist, weiter keine Erklärung dabeist gegeben, wir dirte es durchsicht - das für nicht sein. Aber  
haupte findet sich die phrase sehr häufig, die Erklärung sehr selten; ohne was man  
aus dem context kan geschlossen werden. Das ist glaubt, die guten Leute haben selbst  
nicht allermal einen dunkeln Begriff gehabt von dem, was sie gesagt. Ein einige  
mal will ich beysetzen: Gregentius in disputat. cum Hierbano Judeo, sagt unter andern:  
Ευλογειν δε διεφαιεν προς τα τελη και οδωδε, της αγαπης το εως χαρισεως, και  
τας αβελειαις των δαιμονων καλυψε. και ει μη ο κυριος ην. 1η6. Χρ. οτε σαν  
ευδεις και δαρν κατεβη εις τον αδην, χερα αυτω βωτηριας δεδωκεν, εκ εβερ  
εδερ. Nicol. Gulonius übersetzt es: nisi manum salutarem dedisset, nihil omnino ha  
beret. Das scheint so viel zu sagen: Christus hat ihm endlich noch ein wenig Gölle  
dabei zu machen angewiesen, u. als einen Brand aus dem feuer gerettet. Wir  
sind aber damit das folgende: ο πορ παρ ευλογημεν εως το εωρα αυτω, was  
vns, eis το εωρα, αδαυε και εις τοσ ατελευτητες αυρας περιεργαζεται με  
τα των αγατων αυου. Es müste dann die Übersetzung besser sein, welche ich alt  
von den übrigen Worten machen wollte: und wann nicht etwan unter dem J. 11. als  
zu der Gölle gefahren, ihm ein solches Band gegeben hat, u. f. f. an der den  
nicht, sehr nicht das andere auf. Es interessiert mich nicht etwas für sich setzen;  
aller unterst, den ich sonst noch benötigt wäre, kann darauf an, ob ich den  
haupte. Salz nicht nachfolgenden Punkte: Inferus oder αδη, hier dreyer Art, da  
die abgesehen werden insgesamt, bis auf den Tag der Erlösung aufgeben



wollen; und da soll Ich in triduo mortis gelten sein. Solte ich einmal die Pforten  
 haben, einige Zeilen von Ihesu Geyffow. und Magnificenz zu lesen, so wolte mir  
 wol gestanden anbiten zu wissen, ob derselben Urtheil mit meiner Meinung  
 übereinstimt oder nicht; oder was Erbeige sonst für Unterricht für mich nöthig zu sein  
 magten werden. Ich will mich aber firman ganz gedulden, bis es der Herr in. mich  
 höhere Gefähr zu lassen. Ich will mit einer ganz Ritz gelassen harigst zu sein,  
 der sein. Ich will alle instruction mit demüthigsten dank annehmen. Demalen  
 aber trage ich bedanken, der Gedult länger zu mir bringen, und etwas weiter  
 hinfür zu lesen. Ihesu Geyffow. u. Magnificenz. schreiben mir, daß ich mich in ein Brieflein  
 zu der Herrschaft, Josephs baron gewogenheit, gestanden empfänger; der ganzen  
 Geyffowischen Gasse, und besonders, Dr. Excellenz dem Geyffowischen Gassen  
 der, mich herzlich regere; und die Malierung gebe, wie ich mich anführen  
 werde, mit aller resüthigen veneration, zu sein

Ihesu Geyffow und Magnificenz

meiner Geyffowischen Gasse und Geyffow Geyffow

Nürnberg.

15. Mai. A. 1739.

gestanden. regerter

Joseph Augustin Dietelmair.

Dietelmair